



02 | 2014

# PERSPEKTIVEN

Ausbildungsinstitut perspectiva

LÖSUNGSFOKUSSIERUNG

*Die Lösung ist nicht zwingend mit dem Problem verbunden*

MEDIATION

AUSBILDUNG

*Kleine Schritte führen zu grossen Veränderungen*

IMPULSE DER

*Repariere nicht, was nicht kaputt ist*

LEBENSKUNST

GEWALTFREIE

*Wenn es funktioniert - tu mehr davon*

KOMMUNIKATION

ENTFALTUNG  
EINE ECKE  
Kein Problem ist ständig da;  
DIESER WELT  
es gibt immer Ausnahmen, die genutzt werden können  
ERHELLEN  
ENTWICKLUNGsimpulse  
LERNEN  
WACHSEN



## Mutmachende Orientierungen und Impulse der Lebenskunst

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Impulse der Lebenskunst – lernen und wachsen – sich entwickeln – anregen – Wachstumsimpulse – Entwicklungsimpulse – Weiterbildung – lernen – sich entfalten – Perspektiven finden – Kompetenzen erweitern – eine Ecke dieser Welt erhellen –

...das sind Begriffe, die mir einfallen, wenn ich meine Tätigkeit beschreiben soll.

Vor 20 Jahren, im Mai 1994, hatten wir unseren Notartermin und ich gründete mit Oskar Schäflein und einigen anderen das Ausbildungsinstitut perspectiva. Wir hatten ein **kleines** Büro und veranstalteten **grosse** Kongresse, die ersten Jahre in Luzern, später im Kongresszentrum Basel. Waren unsere Kongress-themen und die der Seminare in den ersten Jahren noch stark im psychothera-peutischen Bereich angesiedelt, wurde uns diese Schublade so nach und nach zu klein und wir wechselten unter dem Motto „Lebenskunst“ zu den grossen, existentiellen Themen.

Jetzt bin ich schon wieder 6 Jahre Gastgeber in unserem Ausbildungsinstitut hier am Auberg in Basel. Auf unserer Homepage haben wir geschrieben:

Alle unsere Angebote betrachten wir als mutmachende Orientierungen und Impulse der Lebenskunst. Wir möchten dazu anregen, eigene (Lebens-) Per-spektiven zu finden und Kompetenzen zu erweitern, indem wir mit unseren Ressourcen und eigenen inneren Haltungen in Kontakt kommen und diese ausbilden. Für uns ist der Mensch das Ereignis – deshalb legen wir grossen Wert auf Begegnung, Dialog und lebendiges Lernen. In unserem Ausbildungsinstitut schaffen wir die optimalen Voraussetzungen dafür. Individuelle Beratung, Betreuung und Begleitung der TeilnehmerInnen unserer Aus- und Weiter-bildungen sind für uns selbstverständlich.

Dafür stehen wir hier bei perspectiva und mich persönlich motiviert immer wieder, dass ich sehe, wie sich Menschen, die zu uns kommen, positiv verändern. Wie sie mit dem hier Gelernten und Erfahrenen ihren Handlungsspielraum vergrössern und Positives in ihrem privaten und beruflichen Umfeld be-wirken. Wir zitieren ja auch gerne den Zenmeister Shunryu Suzuki, der gesagt hat: „eine Ecke dieser Welt erhellen – nur eine Ecke.“ Darum geht es mir und weil mir dies immer wieder und immer besser gelingt, motiviere ich mich dadurch jeden Tag neu.

Herzliche Grüsse

Lothar Riedel

### Inhalt

- 02 Lösungsfokussierte Kompetenz
- 04 Systemische Strukturaufstellungen
- 06 Kindliche Begeisterung
- 07 Gruppen leiten
- 08 Mediation
- 09 Ausbildung in Mediation
- 10 Interview mit Marco Ronzani
- 13 Gewaltfreie Kommunikation
- 14 Gewaltfreie lösungsfokussierte Kommunikation
- 15 Methodenvielfalt
- 16 Provokative SystemArbeit
- 17 Schlicht und einfach fair
- 18 Mein Auftritt
- 19 Unendliche Ressourcen Informationsabende Impressum
- 20 Lernräume – Spielräume – Entfaltungsräume
- 21 Termine 1. Halbjahr 2014



Dr. Marco Ronzani

## Lösungsfokussierte Kompetenz

„Reden über Lösungen erzeugt Lösungen!“ *Steve de Shazer*

- Vielleicht sind Sie als BeraterIn, Coach, MediatorIn oder TherapeutIn tätig und möchten, dass Ihre Gespräche mit Ihren KlientInnen leichter und entspannter sind und Ihre Kunden schneller zum Ziel kommen.
  - Vielleicht arbeiten Sie als Lehrperson und möchten, dass Ihre SchülerInnen, Lehrlinge und Studierenden schneller und eleganter lernen und Ihre Gespräche mit Eltern und Kollegen freudiger, kürzer und klarer sind.
  - Vielleicht haben Sie Führungsaufgaben und möchten, dass Ihre Gespräche mit Mitarbeitenden und Vorgesetzten müheloser, konzentrierter und wirksamer sind.
  - Vielleicht üben Sie einen sozialen Beruf aus oder sind in der Pflege tätig und möchten, dass die Gespräche mit Ihren KlientInnen freudiger und inspirierender sind.
  - Vielleicht sind Sie Eltern oder Grosseltern und möchten, dass in Ihrer Familie eine konstruktive Gesprächskultur herrscht und Sie in der Lage sind, eine gelöste und inspirierende Stimmung in der Familie herbeizuführen.
  - Vielleicht möchten Sie eine lösungs- und ressourcenorientierte Haltung entwickeln, damit sich Ihre Aufmerksamkeit spontan auf das richtet, was funktioniert, Ihnen Freude bereitet und nützlich ist.
- Dieser Lehrgang ist darauf zugeschnitten, dass die Teilnehmenden
- eine Entwicklung hin zu einer lösungsfokussierten und ressourcenorientierten Haltung in Gang setzen und vertiefen, gleichzeitig
  - die Methoden und Techniken der lösungsfokussierten Gesprächsführung erlernen und
  - den Ansatz der Lösungsfokussierung auf die für sie wichtigen Handlungsfelder übertragen können.
- Der Ansatz und die Methoden der Lösungsfokussierung sind einfach – aber nicht leicht zu lernen und anzuwenden. Die lösungsfokussierte Gesprächsführung ist strikt auf Lösungen, d.h. auf das, was funktioniert, ausgerichtet. Sie zielt systematisch auf die Verstärkung und Generierung von Lösungen. Dabei operiert sie unabhängig von einer Problemanalyse. Sie stellt damit vom Ansatz her einen tiefgreifenden Paradigmenwechsel zu den heute meist vorherrschenden problemlösenden Methoden dar.
- In dieser Weiterbildung erleben Sie eine Vielzahl von lösungsfokussier-

ten Gesprächen und lernen, solche in unterschiedlichen Kontexten selbst zu führen. Sie entwickeln ein Repertoire der Vielfalt der lösungsfokussierten Fragen und Interventionstechniken. Sie erleben sich selbst, wenn Sie lösungsfokussierte Gespräche führen und erfahren, welche Wirkungen es hat, wenn jemand mit Ihnen ein solches Gespräch führt.

Marco Ronzani begleitet Sie als Lerncoach durch den ganzen Lehrgang und führt Sie ein in die Praxis der lösungsfokussierten Gesprächsführung mit Einzelpersonen (Coaching) und Paaren (Kurzzeit-Mediation). Mit Franziska von Blarer und ihm zusammen erleben Sie, wie Sie den lösungsfokussierten Ansatz auf Gespräche mit mehreren Personen, Gruppen und Teams anwenden können.

Sie erleben lösungsfokussiertes Teamcoaching und dessen Verbindung mit systemischen Strukturaufstellungen. Der Lehrgang mündet in der Entwicklung einer lösungsfokussierten Haltung für Beruf und Alltag. In der Mitte des Lehrgangs werden Sie Gelegenheit haben, Demonstrationen von Coachinggesprächen mit international anerkannten lösungsfokussierten Kurzzeit-Coaches zu erleben: Peter Szabo, der mit Insoo Kim Berg als erster Ansatz und Methoden der lösungsfokussierten Kurzzeit-Therapie auf das Coaching übertragen hat; Daniel Meier, der Methoden des lösungsfokussierten Kurzzeit-Coachings für Teams entwickelt hat und Kati Hankovszky, die eine Verknüpfung von lösungsfokussiertem Kurzzeit-Coaching und Spielcoaching erschaffen hat.

Die Seminare sind praxisorientiert. Alle Teilnehmenden führen vom ersten Tag weg lösungsfokussierte Gespräche in ihren Alltagsrollen. Der Schwerpunkt liegt auf Erlebnislernen in Kleingruppen, Demonstration und Expertengesprächen im Plenum.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Weiterbildung ist der Besuch des Einführungsseminars in lösungsfokussierte Gesprächsführung bei perspectiva oder der Besuch von Seminaren beim Weiterbildungsforum/SolutionSurfers. Die 10-tägige Weiterbildung kostet CHF 3'900.-.

Bei den unten aufgeführten Modul-inhalten handelt es sich um eine Auswahl. Das vollständige Curriculum finden Sie auf unseren Internetseiten [www.perspectiva.ch](http://www.perspectiva.ch).

### Modul 1 | 31. März bis 02. April 2014

Aufbau des Lernprozesses / Coaching I: Erstgespräch  
3 Tage mit Marco Ronzani

- Vorannahmen lösungsfokussierter Lernprozesse und Aufbau eines lösungsfokussierten Lernsettings.
- Grundregeln lösungsfokussierten Vorgehens.
- Entwicklung der eigenen Lern- und Entwicklungsziele.
- Vertiefung und Festigung der Ressourcenorientierung und wertschätzenden Haltung.
- Erleben und Erkennen der Struktur des Erstgesprächs: Zeitumkehr, Wunderfrage und Beobachtung von Unterschieden.

### Modul 2 | 02./03. Mai 2014

Coaching II: Folgegespräche / Kurzzeit-Mediation  
2 Tage mit Marco Ronzani

- Entdecken der lösungsfokussierten Haltung und der systemisch konstruktivistischen Sichtweise als zentrale Basis für den Gesprächserfolg.
- Erleben und Erkennen der Struktur des Folgegesprächs: Fortschritts-Wahrnehmung und Arbeit mit Skalen.
- Erleben der lösungsfokussierten Kurzzeit-Mediation.
- Erkennen der wesentlichen Vorannahmen der

lösungsfokussierten Mediation und Unterschiede zu anderen Mediationsverfahren.

- Einführung ins lösungsfokussierte Verhandeln.

### Modul 3 | 19./20. Mai 2014

Lösungsfokussierte Live-Gespräche. 2 Tage moderiert von Marco Ronzani (öffentliches Seminar)

Gesprächs-Demonstrationen mit erfahrenen lösungsfokussierten Coaches:  
Peter Szabo, Daniel Meier, Katalin Hankovszky

### Modul 4 | 25. bis 27. August 2014

Team-Coaching / Systemische Strukturaufstellungen / lösungsfokussierte Haltung  
3 Tage mit Marco Ronzani und Franziska von Blarer

- entstehen der Grundlagen und Besonderheiten der lösungsfokussierten Arbeit mit mehreren Personen, Gruppen und Teams. Wesentliche Vorannahmen und Gesprächsvorbereitung.
- Erleben der Struktur lösungsfokussierter Gruppen/ Team-Gespräche.
- Demonstration von Teamaufstellungen und teaminterne Teamstrukturaufstellungen (TITAN)
- Verankerung der lösungsfokussierten Haltung im Alltag.

# Systemische Strukturaufstellungen

## Das Grundwerkzeug für Querdenker

Die vom Logiker Matthias Varga von Kibéd und der Diplom-Psychologin Insa Sparrer entwickelten systemischen Strukturaufstellungen sind bekannt in der Form, bei der mehrere Personen als Repräsentanten im Raum aufgestellt und verschoben werden. Dahinter steckt ein reicher Fundus an Prinzipien, Methoden, Prozessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

### Was sind Syst®?

Syst sind ein Verfahren, bei dem die Aspekte einer Fragestellung, eines Problems, eines Themas durch Anordnung von Personen im Raum repräsentiert werden. Die Wahrnehmungen der Beteiligten, genannt RepräsentantInnen, führen dabei zu überraschenden Einsichten in die Befindlichkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten des Systems, dessen Struktur aufgestellt ist. Die Wurzeln dieser Arbeit liegen im lösungsfokussierten Ansatz, der Ericksonschen Arbeit, unterschiedlicher Gruppensimulationsverfahren und der systemischen Beratung. Insa Sparrer und Matthias Varga von Kibéd haben das Verfahren als eine hochwirksame Form der systemischen Arbeit in Beratung, Coaching und Organisationen entwickelt.

### Wie funktionieren Syst®?

Wir gehen davon aus, dass bei einer Syst ein inneres Bild des Klienten externalisiert wird. „Die Grundlage dieser inneren Bilder geht jedoch offensichtlich über das dem Klienten bewusst Zugängliche hinaus und umfasst Beziehungsqualitäten“ und andere Hinweise. Eine Syst ermöglicht so über die „repräsentierende Wahrnehmung“ der Gruppe den Zugang zu implizitem (verborgenem) Wissen.

### Repräsentierende Wahrnehmung

Der Begriff beschreibt die Fähigkeit von RepräsentantInnen, in einer Aufstellung körperliche Wahrnehmungen und Gefühle zu entwickeln und zu verbalisieren, die zum Thema des aufgestellten Systems passen. Dabei haben wir es offenbar mit einem Gruppenphänomen zu tun, von dem es einige wissenschaftliche Nachweise gibt, dass es funktioniert. Wobei es auf die Frage, warum es funktioniert, noch keine schlüssige Antwort gibt. Repräsentierende Wahrnehmung scheint ein natürliches Phänomen zu sein.

### Was bringen Syst®?

Häufig wird in kurzer Zeit – wenigen Stunden – zu einer Fragestellung Klarheit und neue Kraft erlangt, die sonst in Monaten regulärer Arbeit kaum hätte erreicht werden können. Möglich wird das, weil Syst Komplexität und Zusammenhänge anschaulich machen ohne unzulässig zu vereinfachen, weil sie implizites Wissen in explizites Wissen übersetzen. Sie machen Entwicklungspotentiale greifbar. Einsatzmöglichkeiten bestehen beispielsweise bei Problemlösung, Entscheidungsfindung, Visionsentwicklung, Konfliktlösung oder Supervision.

Quelle: Daimler, Renate (2008):

*Basics der Systemischen Strukturaufstellungen FvB April 2013*

*Das Ausbildungsinstitut perspectiva bietet eine Einführung in die Systemische Strukturaufstellung an und eine spezielle Form des Syst, die sich Tetralemma nennt.*

### Besser aufgestellt im Alltag

*Was Systemische Strukturaufstellungen für den Alltag hergeben*

Wir entwickeln gemeinsam praktische Anwendungen von systemischen Strukturaufstellungen für den Selbstgebrauch im Alltag: für Ehe und Partnerschaft, Familie, Beruf, Freundschaft, Nachbarschaft und so weiter.

Bis heute bestehen nur wenige Formen von systemischen Strukturaufstellungen, die als einfache Werkzeuge für den Alltag eingesetzt werden können. Dazu gehört das von Franziska von Blarer und Marco Ronzani entwickelte „Taschenformat“, eine Art Reiseapotheke systemischer Strukturaufstellungen. In diesem Werkstatt-Seminar lernen Sie die wesentlichen Elemente der systemischen Strukturaufstellungen kennen und erhalten ein Training im „Taschenformat“. Auf dieser Grundlage entwickeln die Seminarteilnehmenden unter Anleitung von Franziska von Blarer und Marco Ronzani gemeinsam einzelne, auf ihre persönlichen Bedürfnisse zugeschnittene Werkzeuge für unterschiedlichste Bereiche ihres Alltags.

### Unser Angebot

Besser aufgestellt im Alltag

### Termin

27./28.03.2014

### Leitung

Franziska von Blarer & Dr. Marco Ronzani

### Kosten

CHF 580.00

### Tetralemma

Das Tetralemma ist eine Figur aus der altindischen Philosophie. Es wurde im Rechtswesen zur Kategorisierung von Positionen verwendet, die ein Richter einnehmen kann. Das Eine oder das Andere bringt oft keine befriedigende Lösung. Die Praxis erfordert meist mehr Einfallsreichtum. Das Tetralemma bietet ein klares und einfaches Instrumentarium zur Erweiterung von Perspektiven und für radikale Änderungen. Besonders in Entscheidungssituationen und Konflikten brauchen wir Denk- und Prozessstrukturen, die uns in einer immer komplexeren Welt Orientierung bieten. Das Tetralemma kann auch als Grundstruktur der Mediation verstanden werden, wo das Auffinden übersehener Gemeinsamkeiten zentrales Moment ist. Wenn ein Konflikt – auch trotz Mediation – feststeckt, weist das Tetralemma den Weg zur Erweiterung der Perspektive über die Untersuchung des übersehenen Kontexts. Und wenn Konflikte oder Entscheidungsschwierigkeiten chronisch auftreten, führt uns das Tetralemma zur Musterunterbrechung.

### Unser Angebot

Tetralemma

### Termin

04./05.06.2014

### Leitung

Dr. Marco Ronzani

### Kosten

CHF 580.00

sichtbar machen,  
was verborgen ist

trennen, was  
ungünstig  
verbunden ist

die  
Perspektive  
wechseln

✗ Hindernisse  
in Ressourcen  
verwandeln

✗ den Problemgewinn  
erkennen

✓ sortieren und  
Ordnung schaffen  
✓ Glaubenssätze  
verwandeln

Loyalitäten  
erkennen

# Kindliche Begeisterung zurück gewinnen

## Potentialentfaltung oder nur Ressourcennutzung?



Für ein kleines Kind ist noch fast alles bedeutsam, was es erlebt, erfährt und unternimmt. Aber je besser es sich später in seiner Lebenswelt einzurichten und zurechtzufinden gelernt hat, desto unbedeutender wird alles andere, was es in dieser Welt sonst noch zu entdecken und zu gestalten gibt. Wir sind gefangen in Routine. Indem wir älter werden, Erfahrungen sammeln und unsere Lebenswelt nach unseren Vorstellungen gestalten, laufen wir zunehmend Gefahr, im Hirn einzurosten. Wir kennen „unsere Pappenheimer“ und wissen „wie der Hase läuft“. Wir erledigen unseren Job. Wir machen, was getan werden muss. Wir funktionieren. Der Preis dafür ist hoch: für uns verliert das Leben seinen eigentlichen Reiz. Alles ist gleichermaßen bedeutsam oder unbedeutsam.

Wir haben zwar unser Leben optimal in den Griff bekommen; unsere kindliche Begeisterungsfähigkeit mit seinen ganzen Reizen für unseren Geist haben wir aber bis zur Leblosigkeit abgewürgt.

Die moderne Hirnforschung kennt den Weg hinaus aus diesem Dilemma. Sie hat wissenschaftlich ergründet: Alles, was Menschen hilft, was sie einlädt, ermutigt und inspiriert, eine neue, andere Erfahrung zu machen als bisher, ist gut für das Hirn und damit gut für die Gemeinschaft. Menschen, denen es gelingt, ihr Gehirn noch einmal auf eine andere als die bisher gewohnte Weise zu benutzen, bekommen ein anderes Gehirn.

Menschen, die sich noch einmal mit Begeisterung für etwas öffnen, was ihnen bisher verschlossen war, praktizieren dieses wunderbare Selbstdoping für das eigene Gehirn. Die Wissenschaft nennt diesen Prozess Potenzialentfaltung. Es ist das genaue Gegenteil von dem, was die meisten Menschen gegenwärtig betreiben: nur Ressourcennutzung.

So lautet die frohe Botschaft der Hirnforscher:

Wer sein Gehirn nicht zu einer Kümmerversion dessen machen will, was daraus hätte werden können, der muss seine kindliche Begeisterungsfähigkeit zurück gewinnen. Er muss sich einladen, ermutigen und inspirieren lassen, die Welt noch einmal so zu betrachten, wie damals, als er noch ein Kind war: mit all der Entdeckerfreude und Gestaltungslust, die als Anreiz und Dünger für das eigene Hirn gebraucht werden.

Den vollständigen Artikel von Prof. Dr. Gerald Hüter können Sie auf seiner Website [www.gerald-huether.de](http://www.gerald-huether.de) lesen. Es lohnt sich!

[www.gerald-huether.de](http://www.gerald-huether.de)

# Gruppen leiten

## Eine Weiterbildung in der Kunst der Gruppenarbeit



In der Arbeit mit Gruppen steht immer wieder im Zentrum, authentische, respektvolle und unterstützende Beziehungen aufzubauen. Dafür braucht es Selbst-Bewusst-Sein, Kreativität und die Fähigkeit, das eigene Handeln zu reflektieren. Je nach Gruppe und beruflichem Zusammenhang werden Menschen, die Gruppen begleiten oder leiten, immer wieder auch mit ihren Grenzen, Unsicherheiten und Ängsten konfrontiert. Die Weiterbildung unterstützt die Teilnehmenden, ihre persönlichen Herausforderungen in der Arbeit mit Gruppen zu erkennen und neue Impulse für mehr Authentizität, Lebendigkeit und Kreativität zu entwickeln.

Ziel dieser Weiterbildung ist es, Haltungen und konkrete Ideen zu entwickeln, die anregen und motivieren, Menschen auf bewusste und lebendige Art zu begleiten. Die speziellen Ressourcen und kreativen Potentiale von Gruppen stehen hierbei im Zentrum der Aufmerksamkeit. Wenn es nicht nur darum geht, bestimmte festgelegte Ziele zu erreichen, sondern offene Räume zu gestalten, in denen Menschen sich entfalten und öffnen können, dann wird Gruppenarbeit für alle Beteiligten zu einer lebendigen und spannenden Erfahrung.

Ziel dieser Weiterbildung ist es, die beträchtlichen Ressourcen und Potentiale von Gruppen zu erfahren und zu nutzen. Sie vermittelt Einsichten in die vielfältigen Möglichkeiten der Leitung und Begleitung von Menschen, um wahrhaftige und entwicklungsorientierte Kommunikation und lebendige Erfahrungsräume zu kreieren und zu kultivieren.

Immer wieder gibt es die Möglichkeit eigene Erfahrungen und Fragen aus dem professionellen Feld konkret in

der Gruppe zu thematisieren. Damit wird die Seminargruppe selbst zum lebendigen Lernfeld.

### Lernen mit Herz und Verstand

Die Weiterbildungsmodulare sind erfahrungsorientiert gestaltet. In einem lebendigen Lernfeld werden im konkreten Tun und Erleben intensive und inspirierende Lernprozesse möglich. Damit wird die Weiterbildungsgruppe zum direkten Trainingsfeld für die vermittelten Inhalte und Methoden. Nicht theoretisches Wissen steht im Mittelpunkt sondern kreatives, lebendiges und somit nachhaltiges Lernen „in der Gruppe – für die Gruppe“.

### Unser Angebot

Weiterbildung Gruppen leiten

### Termin

11./12.03.2014 | 29./30.04.2014  
27./28.05.2014 | 02./03.07.2014  
insgesamt 8 Seminartage

### Leitung

Klaus Vogelsänger

### Kosten

CHF 2'800.00

### Klaus Vogelsänger

1958 geboren, Vater eines erwachsenen Sohnes. Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Paar- und Familientherapeut, Theaterpädagoge, Art of Being-Lehrer. Seit 1988 arbeitet er selbständig als Seminarleiter, Berater und Kommunikationstrainer in verschiedenen Bereichen: Einzel- und Gruppenberatung, Fort- und Weiterbildung, Seminare für Selbsterfahrung, Theaterpädagogik, Team-, Institutions- und Gruppenberatung,

Systemische Beratung und Therapie. Seit 1997 ist er im Bereich der professionellen Unterstützung von Selbsthilfegruppen tätig.

Ein roter Faden zieht sich durch mein Leben – mein Wunsch nach einer Kultur von Kommunikation und Beziehung, in der Menschen sich mit Respekt und Offenheit begegnen.

# Der Konflikt als Gestaltungsraum

## Mediation – die erfolgreiche Konfliktlösung

Überall dort, wo Menschen zusammenarbeiten und/oder zusammenleben kommt es immer wieder zu Spannungen und Konflikten. Die Gründe dafür sind vielfältig: Störungen in der Kommunikation, unterschiedliche Sichtweisen, Werthaltungen, Stress, Zeitdruck, schwierige Strukturen usw.

Das ist ganz normal und gehört zum Leben.

Und doch: Auseinandersetzungen werden in der Regel als lästig, unangenehm und störend empfunden und wir sind froh, wenn wir nicht näher damit konfrontiert sind. Vielfach fehlen uns auch die konkreten Handlungsinstrumente, um mit solchen Situationen besser umzugehen.

Dabei steht viel auf dem Spiel, denn ungelöste Konflikte kosten in der Regel viel Zeit, Energie und Geld. Sie binden nicht selten einen erheblichen Teil der Leistungskraft der Beteiligten. Sie können krank machen, offen zutage treten oder gar eskalieren. Dies alles belastet nicht nur die direkt involvierten Personen, sondern auch das ganze Umfeld.

Die konstruktive Bewältigung von Konflikten sowie die Fähigkeit, krisenhafte Situationen in der Zusammenarbeit und im Zusammenleben

frühzeitig als solche zu erkennen und kompetent zu steuern, gehören zu den grossen und bedeutenden Herausforderungen unserer Zeit.

Eine wirksame und erprobte Methode zur Lösung von Konflikten ist die Mediation. Dabei werden die Parteien von einer aussenstehenden, neutralen Drittperson, einem Mediator, darin unterstützt, eigenverantwortlich eine für alle Beteiligten stimmige Lösung zu finden. Der in der Mediation angestrebte Verständigungsprozess ermöglicht Wertschöpfung statt Werteteilung und schafft Raum für kreative Lösungen, bei welchen beide Seiten als Gewinner hervorgehen können.

Durch die Art des Vorgehens leistet Mediation gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Aufbau einer lösungsorientierten Konfliktkultur. Viele Arbeitsinstrumente dieser Methode können im Sinne mediativen Handelns auch von direkt oder indirekt Beteiligten im beruflichen und privaten Alltag gewinnbringend eingesetzt werden.

Mediation hat Zukunft und wird schon heute in vielen Lebensbereichen erfolgreich angewendet. Die Nachfrage nach qualifizierter Aus- und Weiterbildung im Bereich der Mediation wächst. Das Ausbildungs-



# Die etwas andere Mediationsausbildung

## Was ist bei perspectiva anders?

Speziell an unseren Informationsabenden, die wir regelmässig hier in unserem Ausbildungsinstitut in Basel anbieten, werden wir immer wieder gefragt: „Was unterscheidet perspectiva von anderen Anbietern? Was ist anders in dieser Mediationsausbildung?“

### Wir bieten

...eine attraktive Gruppengrösse für unsere Mediationsausbildung werden max. 16 Teilnehmende zugelassen.

### ...Teilnehmende aus den unterschiedlichsten Berufen

die Ausbildungsteilnehmer kommen aus den unterschiedlichsten Berufen und auf diese Weise ist das „ganze Leben“ vertreten. Es werden Erfahrungen aus den verschiedenen Berufsfeldern weiter gegeben.

### ...Gruppenbegleitung an den Übungsnachmittagen

an den meisten Nachmittagen wird in Form von Rollenspielen in Klein-

gruppen geübt. Jede Gruppe wird von einer Fachperson betreut. Die Fachperson ist entweder ausgebildet in Mediation oder befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium der Mediationsausbildung.

### ...einen Gratis-Praxisstag

mindestens einmal jährlich bieten wir gratis allen Teilnehmern unserer Mediationsausbildung einen Praxisstag an.

### ...individuelle Betreuung

die Absolventinnen und Absolventen werden sowohl vom leitenden Dozenten wie auch vom Institutsleiter individuell betreut. Wenn eigenständige Mediationen durchgeführt werden, kann der leitende Dozent jederzeit um Rat gefragt werden. Für alle Ausbildungsfragen kann man sich an den Institutsleiter, Lothar Riedel, wenden.

### ...die Möglichkeit an Mediationen mitzuwirken

der leitende Dozent nimmt gerne Absolventen in von ihm durchgeführte Mediationen mit hinein.

### ...Dozentinnen und Dozenten, die praktisch tätig sind

alle Dozenten der Mediationsausbildung sind praxiserfahrene Experten, d.h. sie sind neben der Dozententätigkeit in Mediationen tätig.

### ...ein Mediations-Netzwerk

sowohl das Ausbildungsinstitut wie auch der Dozent sind an einer Vernetzung der Absolventen engagiert. Das Ausbildungsinstitut lädt immer wieder zum Network-Apéro und Absolvententreffen ein. Markus Murbach, der inhaltliche Leiter der Ausbildung, hat in der Schweiz und in Liechtenstein zahlreiche Mediationsteams gegründet.

### ...ein wunderschönes Lernumfeld

in diesem renovierten Altbau, mitten in Basel und doch in ruhiger Umgebung.

institut perspectiva bietet seit dem Jahre 2000 Aus- und Weiterbildungen im Bereich der Mediation an.

Die Ausbildung ist sehr praxisorientiert und schafft so Voraussetzung für gelungene Mediationstätigkeit, aber auch für die Anwendung mediativer Muster in unterschiedlichsten beruflichen und privaten Kontexten. Die Ausbildung ist anerkannt vom Schweizerischen Dachverband für Mediation SDM/FSM, dem Schweizerischen Anwaltsverband SAV und der Schweizerischen Kammer für Wirtschaftsmediation SKWM.



### Unser Angebot

Berufsbegleitende Ausbildung zur Mediatorin/zum Mediator

### Start der nächsten Ausbildung:

24. bis 26. April 2014

### Leitung

Markus Murbach, M.A.

Diverse Weiterbildungen für ausgebildete Mediatoren:

Mediation in Organisationen

Familienmediation

Mediation im pädagogischen Bereich

Interkulturelle Mediation



Fotos: Goldbach Media

Dr. Marco Ronzani als Referent bei der Goldbach Media Arena im Mai 2013 mit dem Philosophen Richard David Precht.

## Wenn es den Wirksamkeitsschub gibt...

### Interview mit Dr. Marco Ronzani zu Lösungsfokussierung und lösungsfokussierter Mediation

Text und Interview: Katja Windisch

**Marco Ronzani, Du arbeitest international als lösungsfokussierter Coach, Mediator und Berater für Organisationsentwicklung und bietest hier an der perspectiva Kurse zu Lösungsfokussierung an. Was ist das Spezielle an dieser Kompetenz und welche Adressatengruppen sprichst Du damit an?** Die Lösungsfokussierung ist zuerst einmal eine besondere Art der Gesprächsführung. Wie der Name schon sagt, wird die volle Aufmerksamkeit auf das gerichtet, was funktioniert und nicht auf das, was nicht funktioniert. Das ist nützlich für alle, die beruflich oder privat daran interessiert sind, dass ihre Gespräche wirksamer werden, einfacher und leichter. Die Zielgruppe ist also sehr weit: Letztlich alle, die Gespräche führen, professionelle in erster Linie, aber nicht nur. So, und dann sollen die Leute es nach den

Kursen auch wirklich tun können, nicht nur wissen wie es geht. Es geht also um die Praxis. Sie lernen es zu tun. Und ausgebildete Mediatoren – in der perspectiva kann man ja auch Mediation erlernen – sprichst Du die auch an bzw. was würde es denen bringen? Mediatoren haben gelernt, wie man Gespräche mit Leuten in Konflikten führen kann. Wenn sie interessiert sind, ihre Kompetenz zu erweitern, das heisst, nicht nur Mediationsgespräche, sondern auch Coachinggespräche zu führen – und das wird immer wichtiger, viele Leute gehen ins Coaching und sagen, ich löse den Konflikt selber, aber ich brauche Unterstützung. Also, es erweitert die Kompetenzen von einem Mediator enorm und möglicherweise hat es einen

Einfluss auf seine Mediationstätigkeit selbst auch, dass er die anfängt, lösungsfokussiert umzugestalten. Du selbst arbeitest ja auch als lösungsfokussierter Mediator, was ist das Spezielle an dem Stil? Ganz wesentlich sind es zwei Unterschiede zu anderen Mediatoren. Der erste ist, dass ich mit den Klienten nicht über den Konflikt rede. Die meisten Klienten sind ziemlich überrascht, dass ich sie alles andere frage, nur nicht über den Konflikt. Und ich achte auch darauf, dass ich von vornherein versuche, ihre Ressourcen zu aktivieren. Das ist teilweise eine Haltung und teilweise schlicht Technik. Der andere Unterschied ist, dass in der Lösungsfokussierung systematisch mit der Zeitumkehrung gearbeitet wird. Das heisst, ich lade die Klienten

sehr schnell ein, mir das zu beschreiben, was sie lieber hätten in einer Zukunft, die losgelöst ist von der Gegenwart und Vergangenheit. Wie eine selbsterfüllende Prophezeiung hat das dann Einfluss darauf wie sie in der Gegenwart handeln, nämlich so, dass die Voraussetzungen erfüllt sind, dass diese erwünschte Zukunft eintreten kann.

**Jetzt hast Du ja aber möglicherweise anfangs zwei, sehr konträre Lösungen – oft sehen Mediatoren in einem Konflikt ja schon eine Lösung, nur liegen die sehr weit auseinander bevor eine Mediation stattfindet, bevor man in der Mediation einen Schritt zurück geht, auf die Bedürfnisebene, auf die Interessen. Schaltest Du dort doch irgendetwas dazwischen?** In der Mediation geht man davon aus, wer einen Konflikt hat, hat eine Position und dann kann man die dahinter liegenden Interessen explorieren. Und in der Lösungsfokussierung gehst Du davon aus, wer einen Konflikt hat, hat den Wunsch nach etwas, das angenehmer ist als das, was er im Moment gerade hat. Und dieses Etwas wird exploriert. Da drin, in dieser Lösung, kann es dann auch sein, dass er es als Befriedigung seiner Bedürf-

nisse beschreibt – also wenn es beispielsweise gelöst ist, dann ist mein Bedürfnis nach Sicherheit befriedigt oder ist mein Bedürfnis nach Autonomie befriedigt, ist mein Interesse, dass ich finanziell abgesichert bin, erfüllt, oder gewährleistet, dass ich ganz sicher nicht mehr zahlen muss als ich rechtlich verpflichtet bin. Also es gibt Überschneidungen, aber es sind unterschiedliche Vorannahmen, die entscheidend sind.

**Du kommst selbst von der Anwaltsseite - gibt es da ein Schlüsselerlebnis, oder was hat aus dem streitbaren Anwalt jemanden gemacht, der nicht nur Mediator, sondern lösungsfokussierter Mediator wird? Oder hat sich das als Stil irgendwie ergeben?**

Dass ich Mediator geworden bin, hat etwas damit zu tun, dass ich nicht ganz zufrieden gewesen bin mit dem, was ein Anwalt anbieten kann. Ich habe gefunden, eigentlich müsste man den Klienten mehr anbieten als vor Gericht gehen oder sagen, was richtig und falsch ist. So bin ich zur Mediation gekommen. Und zur Lösungsfokussierung bin ich gekommen aus einem ähnlichen Grund, ich habe eigentlich gefunden, die Mediation ist interessant, aber sie funktioniert nicht so, wie ich finde, dass sie funktionieren könnte.

**In welchem Sinn?**

In der Tendenz hatte ich den Eindruck, Mediationen gehen zu lange. Es gibt ein Schlüsselerlebnis dazu, ich hatte eine Mediation in einem Versicherungsfall, in dem sich die beiden [Parteien] in meiner Abwesenheit darüber verständigt haben, dass sie jetzt gerne ohne den Mediator weiterfahren würden. Sie haben mir dann gesagt, es wäre für sie hilfreich gewesen, wenn ich sie immer wieder gefragt hätte: „Brauchen Sie noch etwas von mir oder genügt es?“ Die Frage habe ich früher nicht gestellt und die Frage ist auch nicht Teil der üblichen Mediationsausbildung, weil man

den Eindruck hat, Mediation hat fünf Phasen und ist beendet mit einer Vereinbarung. Ich habe eigentlich einfach gefunden, Mediation müsste, wenn sie wirklich eine Alternative sein will, den Klienten die Möglichkeit geben, sehr schnell die eigene Kompetenz wiederzufinden, um weiterzufahren. Und ich bin zum Schluss gekommen, dass die Lösungsfokussierung dafür das Beste ist im Moment.

**Wenn du die Mediationslandschaft in der Schweiz betrachtest, würdest du da etwas ändern wollen, beispielsweise im Anerkennungsreglement?**

Im Moment wird die Qualitätskontrolle gemacht über die Anzahl Ausbildungsstunden. Und nicht über Anzahl Praxisstunden. Aber die Methodik ist ausserordentlich einfach, es braucht Ausbildung, die auf Können und nicht auf Wissen ausgerichtet ist – vielleicht 100 Stunden Praxis, mit Feedback von Kunden. Und es ist nicht entscheidend, ob Du bezahlt bist oder nicht, sondern es ist entscheidend, dass Du es machst. Das ist in der lösungsfokussierten Mediation natürlich ein bisschen einfacher, weil es nicht vorausgesetzt, dass die Klienten so etwas haben wie einen Konflikt, es genügt schon, wenn sie ein gemeinsames Ziel haben und nicht weiterkommen, und ob sie das Konflikt nennen oder nicht, ist eigentlich irrelevant.

**Siehst Du auch in der Jurisprudenz Potential für Lösungsfokussierung oder funktioniert das nach einem anderen Schema?**

Das erste worauf ich die Lösungsfokussierung übertragen habe, ist ja auf meine Anwaltstätigkeit gewesen. Wenn es den Wirksamkeitsschub gibt beim Coaching und der Mediation, konnte ich ja in der Advokatur nicht einfach so weitermachen wie bisher. Selbstverständlich kannst Du als Anwalt lösungsfokussiert arbeiten und auch das macht einen massiven Unterschied. Das ist auch der Grund, weshalb ich mich bereit erklärt habe,

an der Universität ein Lektorat zu übernehmen. Tendenziell wird Juris-  
terei heute problemlösend gelehrt,  
also auf Problemlösungsstrategien  
ausgerichtet. Der Übergang von der  
Problemlösung zur Lösungsfindung  
ist im Englischen zwischen „prob-  
lem solving“ und „solution building“  
deutlicher als im Deutschen. Es sind  
zwei unterschiedliche Analyse- und  
Konstruktionsprozesse, der eine  
ist eine Analyse und Dekonstrukti-  
on eines Problems. Und der andere  
Prozess ist eine Analyse und Kon-  
struktion einer Lösung. Die beiden

Prozesse sind ähnlich, nur das eine  
Mal beschäftigt man sich mit der  
Lösung und nicht mit dem Problem. Und  
das ganz Charmante daran ist, dass  
die Lösungskonstruktion nicht zwin-  
gend Problemkenntnis voraussetzt.  
Im Prinzip kannst Du sagen, das Pro-  
blem brauche ich eigentlich nur noch  
zur Überprüfung, ob ich die Lösung  
habe: Wenn ich die Lösung habe, merke  
ich das daran, dass das Problem weg  
ist. Es ist ein Paradigmenwechsel.  
Der grosse Unterschied für mich als  
Anwalt war, dass für mich das Recht  
zu einem reinen Kontext geworden ist.

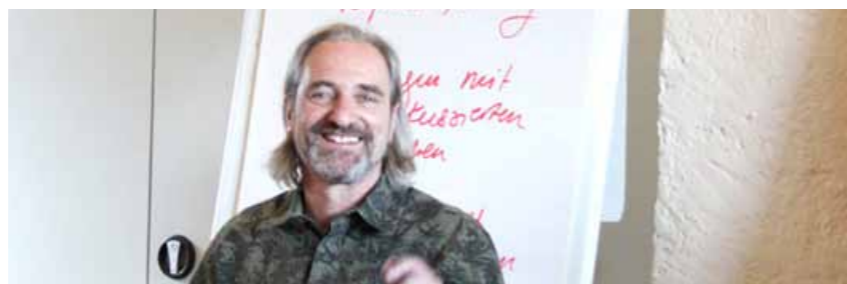
#### Ein Mittel...

Die Lösung hat im Kontext vom Recht  
funktionieren müssen. Und nicht das  
Recht hat die Lösung vorgegeben.  
Das ist ein elementarer Unterschied.  
Früher hat man den Klienten beraten  
und hat gesagt, Sie müssen einfach  
die rechtlich optimale Lösung haben  
und ich sage Ihnen wie die geht, weil  
ich der Spezialist bin für's Recht. In  
der Lösungsfokussierung sagt man:  
Können Sie mir mal sagen, wie ihre  
Lösung aussieht, dann sage ich Ihnen,  
was man an der noch tun muss, dass  
sie rechtlich „verhebt“.



#### Dr. phil. Katja Windisch

geboren 1977 in Leipzig, hat  
in Leipzig und Basel Soziolo-  
gie und Humangeographie  
studiert, über Sozialen  
Wandel und gesellschaftliche  
Entwicklungsprozesse (u.a. in  
sog. „Entwicklungsländern“)  
geforscht und sich in den  
Bereichen Konfliktmanage-  
ment und Führung sowie an  
der Perspektiva zur Media-  
torin weitergebildet. Sie lebt  
mit ihrer Familie in Basel  
und ist neben der Geschäfts-  
leitung des Departements  
Gesellschaftswissenschaften  
an der Universität Basel,  
forschend und lehrend (u.a.  
an der Humboldt-Universität  
Berlin), sowie als Mediatorin  
tätig. Sie ist Mitglied des  
Mediations-Teams Basel.



#### Dr. iur. Marco Ronzani

geboren 1954 in St. Gallen, hat in Basel Rechtswissenschaften und  
Philosophie studiert, am Max-Planck-Institut für Strafrecht und  
Kriminologie in Freiburg Br. geforscht und verschiedene Weiterbil-  
dungen in den Bereichen Organisationsentwicklung, Mediation,  
Gewaltfreie Kommunikation, Lösungsfokussierter Therapie und  
Systemischer Beratung absolviert.

Er lebt in Basel und ist international als Anwalt, als Mediator und  
als Berater für Organisationsentwicklung und Coach tätig. Als  
italienisch-schweizerischer Doppelbürger arbeitet er in Deutsch,  
Italienisch und Englisch.

Im Ausbildungsinstitut perspectiva bietet Marco Ronzani seit 2010  
regelmässig Kurse und Ausbildungen zu Tetralemma, Gewaltfreier  
Kommunikation, Lösungsfokussierter Kompetenz und Gesprächs-  
führung an, sowie in Zusammenarbeit mit seiner Frau Franziska von  
Blarer Systemische Strukturaufstellungen.



## Das Spiel „das Leben wunderbar machen“

Christine Vakili hat an einem Seminar in  
Gewaltfreier Kommunikation teilgenommen  
und berichtet darüber.

Ende Oktober fand am Institut Perspektiva ein zweitägiger Einführungskurs  
in die Gewaltfreie Kommunikation (GfK) unter der Leitung von Marco Ronzani  
statt. Mein Vorwissen war klein und meine Neugierde gross. Wie konnte diese  
Form der Kommunikation funktionieren?

Nach einer herzlichen Begrüssung der zwanzig TeilnehmerInnen durch Lothar  
Riedel und Marco Ronzani, führte uns Marco Ronzani sofort mit praktischen  
Übungen in die Arbeit mit der GfK ein. Seine geduldige, wohlwollende Art half  
mir, eine Ahnung davon zu erhalten, wie GfK funktionieren kann. Obwohl ich es  
schwierig fand, meine Art zu denken und vor allem zu urteilen abzulegen, und  
mich auf mein Bauchgefühl einzulassen. Den andern TeilnehmerInnen schien  
es ähnlich zu gehen. Marco Ronzani liess nicht locker und übte so lange mit  
einzelnen, bis sie vergassen zu denken und sich auf ihre Intuition verliessen.  
Obwohl diese Phasen jeweils lange dauerten, spürte ich die Aufmerksamkeit  
aller im Raum. Es war faszinierend, die Veränderung in Mimik, Stimme und  
Verhalten der TeilnehmerInnen zu beobachten.

Mit auflockernden, lustigen Übungen und interessantem Hintergrundwissen  
vermittelte uns Marco Ronzani die Entstehung der GfK. Er brachte uns die  
Grundannahmen Marshall Rosenbergs nahe und erzählte uns von den  
verschiedenen psychologischen Richtungen, aus welchen heraus die GfK  
entstanden war. Ein breites Netz aus Erfahrungen und Erforschung des mensch-  
lichen Wesens scheint die Grundlage der GfK auszumachen. Und das scheint  
auch der Schlüssel zu sein für das Gelingen der GfK. Menschen haben Interesse  
an Verbundenheit, sehnen sich nach Empathie und sie tun freiwillig etwas, um  
andern das Leben zu verschönern (drei Grundannahmen Rosenbergs).

Dies spürte ich auch im Kontakt mit den andern KursteilnehmerInnen. Wir  
kannten uns alle nicht vorher, aber bald war Vertrautheit da. So war es für mich  
einfach, mich voll und ganz auf den Prozess einzulassen, als ich an der Reihe  
war, meine Geschichte zu erzählen.

Dies konnte ich am zweiten Kurstag.  
Dastellte uns Marco eine Kombination  
aus Systemischer Aufstellung und  
Gewaltfreier Kommunikation vor.  
Diese Kombination hilft, einen Kon-  
flikt zu lösen, ohne dass die Konflikt-  
partei anwesend ist. Für mich war  
in diesem Prozess entscheidend zu  
merken, dass ich durch die GfK zu  
meinem eigenen Bedürfnis finde,  
das in diesem Konflikt nicht erfüllt  
worden war. Das genügte mir, um den  
Konflikt für mich zu lösen. Ich spürte  
innerlich Wohlbefinden und Zufrie-  
denheit. Es ging nicht darum, in einem  
Konflikt Recht zu bekommen, sondern  
darum, zu mir selbst zurück zu finden.

Deshalb bezeichnet Rosenberg wahr-  
scheinlich die GfK auch als ein Spiel  
namens „das Leben wunderbar  
machen“. Er behauptet, wenn man  
es einmal begonnen hat zu spielen,  
dann hört man nicht mehr damit auf.  
Ich habe in Marco Ronzani's Kurs mit  
diesem Spiel begonnen. Auch wenn  
ich immer wieder einmal auf Feld  
eins lande, werde ich sicher nicht  
damit aufhören. Denn durch das Spiel  
oder durch die GfK ist mein Leben  
bereits wunderbarer geworden.



# Gewaltfreie lösungsfokussierte Kommunikation – eine Erfolgsstory

Da ist Bedarf vorhanden und auch Potential

Vor einigen Jahren wollten Marco Ronzani und ich einfach einmal ausprobieren, ob sich für ein dreitägiges Seminar in Gewaltfreier Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg in unserem Ausbildungsinstitut genügend Interessenten finden würden. Dieses Seminar war wenige Tage nach der Veröffentlichung ausgebucht. Mit den meisten Teilnehmern organisierten wir ein Folgeseminar und noch ein Folgeseminar... – nachdem wir merkten, dass diese Methode – trotz vieler Anbieter im deutschsprachigen Raum - bei uns im Institut ein richtiger „Renner“ wurde, sagten wir uns: „da ist Bedarf vorhanden und auch Potential, warum nicht eine Weiterbildung zu diesem Thema anbieten?“

Wir arbeiteten an einem Konzept und starteten mit der ersten Weiterbildung, die wir „Gewaltfreie lösungsfokussierte Kommunikation“ nannten anfangs 2012. Auch hier machten wir die sehr angenehme Erfahrung, dass die Weiterbildung innerhalb von 3 Wochen nach der Veröffentlichung ausgebucht war.

Und so fanden also im Jahr 2012 die insg. 6 Module (2 x 3 Tage und 4 x 2 Tage) hier bei uns am Aberg statt. Das Haus füllte sich mit Herzlichkeit, Mut, Humor, Zuwendung und immer wieder Lösungsfokussierung. Nach dieser ersten Weiterbildung waren wir alle fast ein wenig traurig, dass sie zu Ende war.

Doch wir sind weiterhin in Kontakt und ich höre immer wieder, dass alle auf einem guten Weg sind und das Erfahrene in ihrem Alltag auch anwenden. Die begeister-

ten Feedbacks der Teilnehmer sind auf unseren Internetseiten veröffentlicht.

2013 dann die zweite Weiterbildungsgruppe, auch wieder wunderbare Menschen, zum Teil von weit her angereist, um sich hier in gewaltfreier und lösungsfokussierter Kommunikation weiter zu bilden. Auch dieser Ausbildungsgang (Vorhandenes in sich ausbilden!) ist inzwischen Geschichte und mit einigen sind wir noch in Kontakt und hören nur Gutes.

Und jetzt im Februar 2014 startet zum 3 Mal diese Aus-/Weiterbildung – wen wundert's: sie ist ausgebucht! Marco Ronzani und ich, wir nehmen uns vor, die Termine für 2015 ganz schnell auf unserer WebSite zu veröffentlichen. Schauen Sie doch wieder einmal auf unsere Internetseiten.

[www.perspectiva.ch](http://www.perspectiva.ch)

# Methoden sollen Haltungen werden

Das sind die Arbeitsansätze von perspectiva

## Lösungsfokussierung...

bedeutet, die Aufmerksamkeit systematisch auf das zu konzentrieren, was funktioniert und nicht auf das was nicht funktioniert. Sie geht davon aus, dass die für die Lösung notwendigen Kompetenzen und Ressourcen bei den betreffenden Personen bereits vorhanden sind und nur aktiviert zu werden brauchen. Sie vertraut darauf, dass Lösungen durch kleine Schritte, die in die erwünschte Richtung gehen, ausgelöst werden und das sich die im konkreten sozialen Kontext funktionierenden Lösungen einen Weg bahnen.

## Gewaltfreie Kommunikation...

ist ein Konzept, das von dem klinischen Psychologen und international tätigem Konfliktmoderator Marshall B. Rosenberg in den 1970er und 1980er Jahren entwickelt wurde.

Die GFK geht davon aus, dass es dem Grundanliegen eines jeden Menschen entspricht, zum Wohl der anderen beizutragen. Es soll Menschen in allen Lebensbereichen ermöglichen, so miteinander umzugehen, dass der Kommunikationsfluss zwischen ihnen verbessert wird. Sie ist aber mehr als nur eine Kommunikationsmethode und versteht sich als ein tiefgreifender Prozess der Persönlichkeitsentwicklung, der zu einer umfassenderen empathischen Haltung – mit sich selbst und anderen führt.

## Mediation...

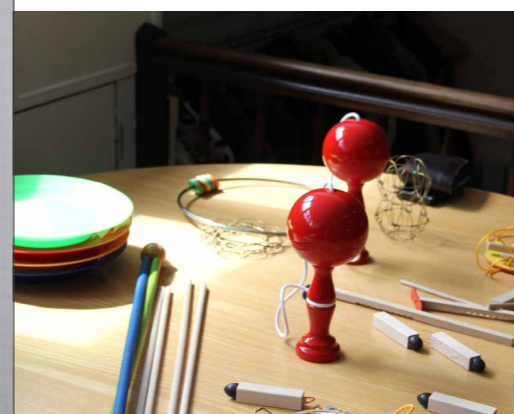
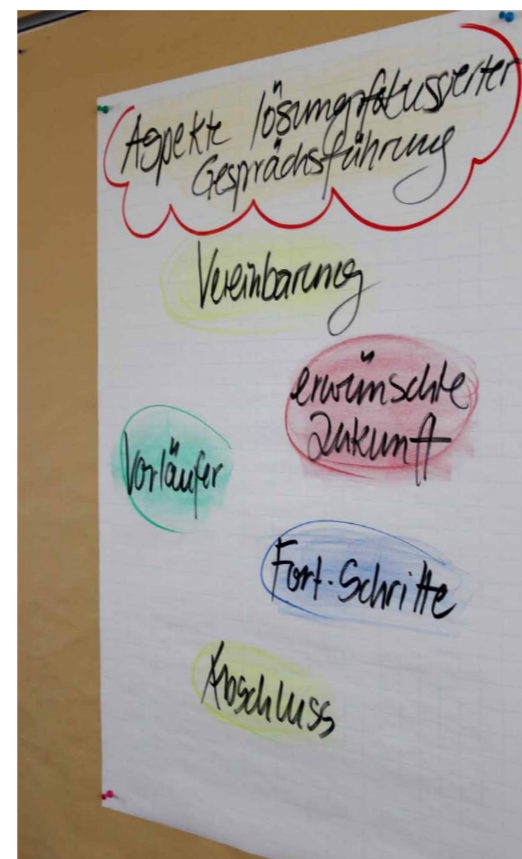
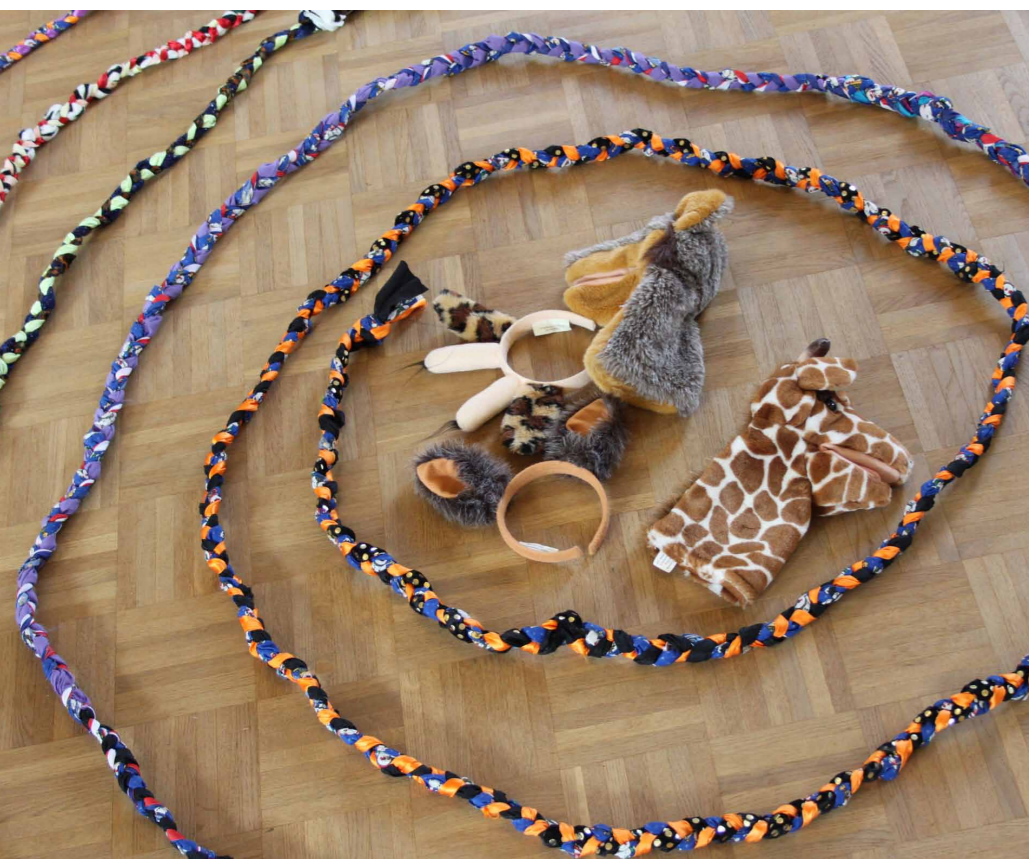
bedeutet schlicht Vermittlung in Konflikten. Mit Unterstützung eines externen Dritten (Mediator/Mediatorin), der sich den Konfliktparteien allparteilich verpflichtet fühlt und der den Prozessverlauf strukturiert, erarbeiten alle an einem Konflikt

Beteiligten (Mediationsteilnehmer, Medianden) ergebnisoffen und eigenverantwortlich eine Lösung auf ein gemeinsames Ziel hin.

Die Definition des Schweizerischen Dachverbandes für Mediation SDM lautet: Mediation ist ein Verfahren zur Lösung von Konflikten durch Verhandeln unter Leitung einer neutralen Drittperson.

## Systemische Strukturaufstellungen...

sind ein Verfahren, bei dem die Aspekte einer Fragestellung, eines Problems, eines Themas durch Anordnung von Personen im Raum repräsentiert werden. Die Wahrnehmungen der Beteiligten, genannt RepräsentantInnen, führen dabei zu überraschenden Einsichten in die Befindlichkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten des Systems, dessen Struktur aufgestellt ist.



# Provokative SystemArbeit

## Der Provokative Stil (ProSt)<sup>®</sup> und die Provokative SystemArbeit (ProSA)<sup>®</sup> in Mediation, Supervision und Beratung

### Was ist ProSt und ProSA?

Provokative Interventionen haben ihre Ursprünge in der Provokativen Therapie, die der US-Amerikaner Frank Farrelly bereits in den Sechzigerjahren entwickelt hat. Farrelly machte das befreiende Lachen in der Therapie gesellschaftsfähig und bewies, dass effiziente Therapie sowohl kurzweilig als auch kurz sein kann.

Höfner hat die provokative Kommunikation - den so genannten Provokativen Stil (ProSt)<sup>®</sup> - in den letzten Jahrzehnten weiterentwickelt. Der von Höfner neu eingeführte Begriff der Provokativen SystemArbeit (ProSA)<sup>®</sup> betont den bedeutenden systemischen Anteil der provokativen Arbeit, da stets das soziale Umfeld des Klienten (tatsächlich anwesend oder virtuell) in den Beratungsprozess einbezogen wird.

ProSt und ProSA repräsentieren eine energiegeladene Kommunikationsform, die im professionellen Kontext eher ungewöhnlich ist. Provokative Interventionen lassen sich in fast jeden Beratungsstil einbauen. Der Begriff „provokativ“ wird dabei im Sinne von „herausfordern, hervorlocken“ und keineswegs im Sinne von „verletzen und beleidigen“ verstanden. Grundlage der provokativen Arbeit ist eine hohe Wertschätzung des Klienten und die unerschütterliche Überzeugung des Beraters, dass der Klient sympathisch, mündig und stark ist und alle Ressourcen zur Verfügung hat, um seine Probleme zu lösen.

### Wie wirken ProSt und ProSA?

Humor und Herausforderung (Pro-

vokation) sind die beiden zentralen Elemente von ProSt und ProSA. Das Lachen über sich selbst entspannt den Klienten, gezielte Provokationen kitzeln seinen Widerstand gegen die Selbstsabotage. Das führt zu konstruktiven und dauerhaften Veränderungen. Die Forschung belegt, dass wichtige Entscheidungen primär emotional getroffen werden. Appelle an die Ratio bringen daher nicht weiter. Die provokative Beratung zielt direkt auf die Emotionen des Klienten und bewirkt eine emotionale Umorientierung. Das befähigt den Klienten - meist in sehr kurzer Zeit -, selbstschädigende Denk- und Verhaltensweisen durch gesünderes und konstruktiveres Denken, Fühlen und Verhalten zu ersetzen.

Der Berater fungiert als Katalysator, der die konstruktiven Energien des Klienten weckt und dessen Veränderungspotential aktiviert. Er persifliert auf wertschätzende und humorvolle Weise die selbstschädigenden Glaubenssätze und Verhaltensweisen des Klienten und führt dessen „fixen Ideen“ und Stolpersteine so lange ad absurdum, bis auch der Klient diese Absurdität erleben und darüber lachen kann. Gleichzeitig provoziert er den Widerstand des Klienten in „die richtige Richtung“ mit allerlei Unterstellungen (z.B. der Unfähigkeit zur Veränderung) und Empfehlungen (z.B. Beibehaltung des Problemverhaltens).

### Seminarinhalte

- Schwerpunkt des Seminars ist das eigenständige Üben von Bausteinen. Zu Übungszwecken hat Höfner Frank Farrelly's Provoka-

tive Therapie in ihre Bestandteile „zerlegt“ und die Elemente des Provokativen Stils und der Provokativen SystemArbeit herausgearbeitet. Im Seminar werden dazu zahlreiche provokative Übungen in kleinen Gruppen durchgeführt.

- Zum umfassenderen Verständnis von ProSt und ProSA wird der kognitiven Rahmen der provokativen Vorgehensweise (Grundlagen, Menschenbild, Therapieauffassung, Grundhaltung des Anwenders u.a.) kurz umrissen.
- Es wird deutlich gemacht, wann Provokationen hilfreich und wann sie destruktiv sind.
- Die von der Referentin im Seminar durchgeführten Live-Arbeiten veranschaulichen die provokative Vorgehensweise.

### Zielgruppe

Das Seminar wendet sich an BeraterInnen, Coaches, MediatorInnen, PädagogInnen und an alle, die in Ihrer Tätigkeit einen neuen Kommunikationsstil erlernen möchten.

### Unser Angebot

Provokative SystemArbeit

### Termin

05./06.09.2014

### Leitung

Dr. E. Noni Höfner

### Kosten

CHF 580.00



## Schlicht und einfach fair

### Kinder können Konflikte klären!

Ein Konflikt unter Kindern – zwei Konfliktparteien, welche von mir einen gerechten Schuldspruch erwarten. Als Lehrerin oder Lehrer, als Vater oder Mutter bin ich immer wieder gefordert, Konflikte zu klären, deren Entstehung und Verlauf ich nicht oder nur teilweise mitbekommen habe. Ich muss als Schiedsrichter amten, war aber nie „auf dem Feld“. Wie kann ich die Konfliktparteien unterstützen, eigenverantwortlich Streitigkeiten zu klären?

### Inhalt

Auf der Basis der Mediation werden einfache Konfliktlösungsstrategien und -rituale vermittelt, die die Konfliktbeteiligten befähigen, nachhaltige Lösungen, welche für alle umsetzbar sind, selber zu entwickeln und zu überprüfen. Zusätzlich werden Projekte vorgestellt, wie in der Schule und anderen pädagogischen Institutionen Kinder als Streitschlichter eingesetzt werden können.

### Arbeitsweise

Kurze Inputs, spielerische Trainingsformen, Arbeit an Fallbeispielen der Teilnehmenden.

### Nutzen

Schlichter statt Richter – durch die Anwendung mediativer Konfliktlösungsstrategien bleibt die Verantwortung für die möglichen Lösungen des Konflikts bei den beteiligten Parteien. Der Streit wird nicht „von oben“ oder „von aussen“ gelöst. Dies entlastet die erwachsenen Bezugspersonen und lässt die Kinder und Jugendlichen die Erfahrung machen, dass sie selber handlungsfähig sind.

### Zielgruppe

Lehrerinnen und Lehrer, Sozial- und Heilpädagogen, Schulsozialarbeiter, Mitarbeitende in schulergänzenden Tagesstrukturen, Eltern.

### Stimmen der Teilnehmenden

- *Sehr viel Anregungen in kürzester Zeit.*
- *Tolles Programm mit sehr viel Abwechslung: Input, Reflexion, Bewegung.*
- *Diese Tage sind sehr bereichernd für meinen beruflichen Weg.*
- *Enorm spannend, anregend – jederzeit wieder.*

### Unser Angebot

Schlicht und einfach fair

### Termin

21./22.02.2014

### Leitung

Andreas Hausheer

### Kosten

CHF 580.00

### Andreas Hausheer

Seit vielen Jahren ist Andreas Hausheer als Dozent in unserer Mediationsausbildung für den Bereich „Mediation in der Pädagogik“ verantwortlich. Er ist ein exzellenter Pädagoge mit 20 Jahre Unterrichtserfahrung an Primar- und Realklassen und seit 14 Jahren als Mediator und Konfliktberater tätig.

Seine Seminare sind extrem praxisorientiert, abwechslungsreich, humorvoll und kompetent aufgebaut.

Speziell für Menschen, die mit Kindern arbeiten oder leben – also auch für Eltern – bietet er im Februar 2014 das Seminar „Schlicht und einfach fair“ an.

# Mein Auftritt

Authentisch sein im öffentlichen Auftritt



Fotos: Janick Zehrowski

In diesem Seminar haben Sie die Möglichkeit, spielerisch an Ihre unterschiedlichen Auftrittssituationen heranzugehen. Sei es bei der Eröffnung oder beim Abschluss einer Sitzung, beim Betriebsfest, einer Präsentation, beim Mitarbeiter-Jubiläum, bei einem Referat vor Fachpublikum oder beim Abschluss eines Vertrages: jeder von uns kommt immer wieder in Situationen, in denen soziale oder sitzungsspezifische Rituale vorgegeben sind. In diesem Semi-

nar haben Sie die Möglichkeit, spielerisch an Ihre beruflichen oder privaten Auftrittssituationen heranzugehen. Es bietet Ihnen Gelegenheit, für Sie unpassende Muster aufzugeben und für Sie passende neu zu entdecken und auszuprobieren. Sie machen sich auf, die persönliche Ausdrucksform zu entdecken, die zu Ihrem beruflichen Alltag passt. Sie haben die Möglichkeit, Ihr Self Marketing in einem spielerisch-experimentellen Umfeld auszuprobieren und zu verbessern.

## Unser Angebot

Mein Auftritt

## Termin

07./08.02.2014

## Leitung

Franziska von Blarer

## Kosten

CHF 580.00

## Franziska von Blarer Ranzani

lic. iur. Theaterpädagogin, Schauspielerin, Coach.

Nach dem Jura-Studium an der Universität Basel und einer kurzen Schnupperzeit als Juristin besuchte ich die Schauspielakademie Zürich. Ich verliess sie als diplomierte Theaterpädagogin. Am SySt-Institut in München liess ich mich zur systemischen Beraterin ausbilden. Ich lebe mit meiner Familie in Basel. Als Theaterpädagogin

gebe ich an unterschiedlichen Institutionen Theaterkurse und berate Gruppen und Einzelpersonen vor ihrem Auftritt. Als Schauspielerin bin ich an eigenen und fremden Projekten beteiligt. Als Regisseurin inszeniere ich Theaterstücke mit Laien und Professionellen. Als Beraterin begleite ich Kulturprozesse in Teams und Firmen. Als Coach berate ich Einzelpersonen in unterschiedlichen Entwicklungsprozessen.

# Unendliche Ressourcen

Gedanken von Prof. Dr. M. Varga von Kibéd

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass es unendliche Ressourcen gibt. Eine unendliche Ressource ist einfach per definitionem eine, die nicht weniger wird, weil wir davon nehmen.

Wenn ich einen Liter Wasser auf einer Reise im Zug dabei habe und ich trinke die Hälfte, dann habe ich weniger Wasser. Wenn ich feststellte, dass die Wasserflasche nicht leer wird, dann würde ich das ein Wunder nennen. Wenn ich also Ressourcen habe, die nicht weniger werden, wenn ich davon nehme, dann heisst das, hier finden Wunder statt. Und diese Wunder finden für uns alle täglich statt. Zum Beispiel, was Freundlichkeit angeht.

Wo wird Freundlichkeit je weniger, weil jemand freundlich ist?

Wo wird Wertschätzung weniger, weil jemand wertschätzt?

Wo würde Erkenntnis abnehmen, weil wir Erkenntnis gewinnen?

Wo würde Verantwortung weniger, wenn wir verantwortlich handeln?

Wo wird in irgendeiner Weise Gerechtigkeit durch Gerechtigkeit abnehmen?

Wir sind von solchen Ressourcen umgeben, wir leben alle nur, weil es dieses Netz von unendlichen Ressourcen gibt. Und sie sind vollkommen wirklich, sie sind so wirklich, wie unsere Eltern wirklich sind oder wie die Atmung wirklich ist, und sie sind so unmittelbar auf uns bezogen wie auch diese, denn niemanden von uns gäbe es, wenn wir keine Eltern hätten, niemanden von uns gäbe es ohne Atemluft, aber niemanden von uns gäbe es auch, wenn wir niemals in unserem Leben Wertschätzung und Zuneigung erfahren hätten. Ein Kind würde einfach nicht überleben, wenn es nicht an irgendeiner Stelle irgendeine Form von Zuneigung und Wertschätzung bekommt. Niemand von uns würde leben, wenn wir keine Möglichkeit hätten, Erfahrungen zu sammeln und Handeln zu lernen, wenn wir völlig abgeschnitten wären von jeder Art von Praxis, und niemand von uns führt jedenfalls ein menschenwürdiges Leben, wenn es keinerlei Einsichten gibt, keinerlei Lernprozesse.

Das heisst, das sind Bedingungen, über die man nicht im Sinne einer Diskussion über Menschenrechte verhandeln muss, sondern die einfach unmittelbare Überlebensbedingungen sind.



## Der erste Eindruck...

Wir veranstalten regelmässig Informationsabende zu unseren Aus- und Weiterbildungen. Sie sind eine gute Gelegenheit, unser Ausbildungsinstitut und die jeweiligen Dozenten kennenzulernen. Alle Ihre Fragen zu den Aus- und Weiterbildungen, die Sie interessieren, werden beantwortet. Die Infoabende werden jeweils in der Zeit von 17.30 - 19.00 Uhr hier bei uns im Institut, Auberg 9 in Basel, durchgeführt. Hier sind die nächsten Termine:

## Mediation – die erfolgreiche Konfliktlösung

Donnerstag, 13. Februar 2014  
Donnerstag, 06. März 2014

## Lösungsfokussierte Kompetenz

Donnerstag, 23. Januar 2014  
Donnerstag, 20. Februar 2014

Wir bitten um Anmeldung via Mail: [info@perspectiva.ch](mailto:info@perspectiva.ch)

## Impressum

Herausgeber Ausbildungsinstitut perspectiva, Auberg 9, 4051 Basel, [info@perspectiva.ch](mailto:info@perspectiva.ch), [www.perspectiva.ch](http://www.perspectiva.ch)

Verantwortlich für den Inhalt Lothar Riedel

Gestaltung ligatur Kommunikation und Design, [www.ligatur.net](http://www.ligatur.net)

Auflage 2 mal jährlich, 3'000 Exemplare

© by perspectiva. Alle Rechte vorbehalten. Der Inhalt darf vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden. Einzige Bedingung: Nennen Sie als Quellenangabe Ausbildungsinstitut perspectiva und [www.perspectiva.ch](http://www.perspectiva.ch).



# Termine 1. Halbjahr 2014

▲ Mediationsanaloge Supervision	15.01.2014	Markus Murbach M.A.
■ Ausbildung Mediation   20 B   Modul 3	16. – 18.01.2014	Markus Murbach M.A.
■ Mediationsanaloge Supervision   Modul 2	21. – 22.01.2014	Markus Murbach M.A.
● Gewaltfreie Kommunikation	23. – 24.01.2014	Dr. Marco Ronzani
■ Ausbildung Mediation   20 A   Modul 6	23. – 25.01.2014	Markus Murbach M.A.
● Mein Auftritt	07. – 08.02.2014	Franziska von Blarer
▲ Mediationsanaloge Supervision	12.02.2014	Markus Murbach M.A.
■ Ausbildung Mediation   20 B   Modul 4	13. – 15.02.2014	Markus Murbach M.A.
● Mit dem Bauch denken	14. – 15.02.2014	Dr. Ed Watzke
■ Gewaltfrei lösungsfokussierte Kommunikation   M1	20. – 22.02.2014	Dr. Marco Ronzani
● Schlicht und einfach fair	21. – 22.02.2014	Andreas Hausheer
■ Ausbildung Mediation   20 B   Modul 5	06. – 08.03.2014	Markus Murbach M.A.
■ Gruppen leiten   WB   1. Modul	11. – 12.03.2014	Klaus Vogelsänger
● Meine Mediatorenpersönlichkeit	13. – 15.03.2014	Prof. Dr. Ulla Gläßer
■ Mediation Abschluss und Transfer   19 B	19. – 20.03.2014	Markus Murbach M.A.
● Lösungsfokussierte Gesprächsführung	25. – 26.03.2014	Dr. Marco Ronzani
● Systemische Strukturaufstellungen	27. – 28.03.2014	Dr. Marco Ronzani/Franziska von Blarer
■ Lösungsfokussierte Kompetenz   Modul 1	31.03. – 02.04.2014	Dr. Marco Ronzani
■ Gewaltfrei lösungsfokussierte Kommunikation   M2	03. – 05.04.2014	Dr. Marco Ronzani
▲ Mediationsanaloge Supervision	09.04.2014	Markus Murbach M.A.
■ Ausbildung Mediation   20 B   Modul 6	10. – 12.04.2014	Markus Murbach M.A.
■ Lösungsfokussierte Kompetenz   Modul 2	11. – 12.04.2014	Dr. Marco Ronzani
■ Ausbildung Mediation   21 A   Modul 1	24. – 26.04.2014	Markus Murbach M.A.
■ Gruppen leiten   WB   Modul 2	29. – 30.04.2014	Klaus Vogelsänger
■ Mediationsanaloge Supervision   Modul 3	01. – 03.05.2014	Markus Murbach M.A.
■ Gewaltfrei lösungsfokussierte Kommunikation   M3	15. – 16.05.2014	Dr. Marco Ronzani
● Lösungsfokussierte Kompetenz   Modul 3	19. – 20.05.2014	P. Szabo, D. Meier, K. Hankovszky
● Media(k)tiv	22. – 24.05.2014	Andreas Hausheer
■ Gruppen leiten   Modul 3	27. – 28.05.2014	Klaus Vogelsänger
▲ Mediationsanaloge Supervision	28.05.2014	Markus Murbach M.A.
▲ Mediationsanaloge Supervision	29.05.2014	Markus Murbach M.A.
● Tetralemma	04. – 05.06.2014	Dr. Marco Ronzani
▲ Mediationsanaloge Supervision SySt	10.06.2014	Franziska von Blarer
■ Gewaltfrei lösungsfokussierte Kommunikation   M4	11. – 12.06.2014	Dr. Marco Ronzani
■ Mediationsanaloge Supervision   Modul 4	24. – 25.06.2014	Markus Murbach M.A.
■ Ausbildung Mediation   21 A   Modul 2	26. – 28.06.2014	Markus Murbach M.A.
■ Gruppen leiten   Modul 4	02. – 03.07.2014	Klaus Vogelsänger
▲ Mediationsanaloge Supervision SySt	02.07.2014	Franziska von Blarer
● Familienmediation	07. – 09.07.2014	Susanne Casetti

● offenes Seminar ■ Aus-oder Weiterbildung, geschlossene Gruppe ▲ Aus-oder Weiterbildung, einzelne freie Plätze vorhanden

## Lernräume – Spielräume – Entfaltungsräume

### perspectiva am Auberg in Basel

Seit dem Frühjahr 2008 dürfen wir nun in diesem schönen, ehemaligen Schulhaus am Auberg 9 unsere Aus- und Weiterbildungen durchführen. Die Teilnehmenden und die Dozierenden sind positiv beeindruckt von dem Ambiente und von der Atmosphäre im Haus. Für uns ist es ein sehr schöner Arbeitsplatz, wir sind gerne hier und verbringen einen grossen Teil unserer Lebenszeit hier am Auberg. In diesem Haus treffen sich an einem lebendigen Leben interessierte, wache, aufgeschlossene Menschen, die an der Entfaltung ihrer persönlichen, sozialen und beruflichen Kompetenz interessiert sind. Teilnehmer unserer Seminare haben dieses Haus schon als Oase bezeichnet, fühlen sich zu Hause, wenn sie während einer Ausbildung immer wieder bei uns sind.

Eine Teilnehmerin unserer Mediationsausbildung schreibt:

...und ich bin begeistert von dem Esprit in Eurem Haus. Ich habe mich gleich wohl und willkommen gefühlt. Dass Du uns persönlich begrüsst hast und während der drei Tage immer präsent warst, habe ich sehr geschätzt. Und dann waren da noch viele achtsame grosse Kleinigkeiten, über die ich mich freue: Über das Grandewasser, den guten Kaffee, das reichliche Teesortiment, die Bibliothek, die so gar nicht lehrmeisterlichen Weisheiten auf den Kärtchen, die schönen Räume, den Garten und, und, und...

begeistert, Sun-Mi Shin

...unsere Seminarräume können Sie für Ihre Veranstaltungen mieten. Die genaue Beschreibung der Räume und der Infrastruktur finden Sie auf unseren Internetseiten: [www.perspectiva.ch](http://www.perspectiva.ch)

Dieses wunderschöne, 1883 erbaute und sanft renovierte Haus mit der Infrastruktur eines modernen Schulungszentrums, Nähe Innenstadt und SBB bieten wir ab dem 01.01.2015 zur Mitnutzung für Seminare, Ausbildungen und Weiterbildungskurse an. Am liebsten ist uns ein Mieter, der sich für einige Jahre entscheidet, die Seminarräume und die Infrastruktur mit uns gemeinsam zu nutzen.

Im Haus befinden sich vier Seminarräume, eine Cafeteria, zwei Büroräume, eine Teeküche, Toiletten und einige Nebenräume. Das Haus liegt zentral und doch ruhig. Auf unseren Internetseiten können Sie sich das Haus und die Räumlichkeiten ansehen.

Bei Interesse nehmen Sie mit dem Institutsleiter des Ausbildungsinstituts perspectiva, Lothar Riedel, Kontakt auf:

[lothar.riedel@perspectiva.ch](mailto:lothar.riedel@perspectiva.ch)

AKZEPTANZ

STRUKTURAUFSTELLUNG

PERSPEKTIVEN

ORIENTIERUNG

WACHSTUMSIMPULSE

OFFENHEIT

WEITERBILDUNG

Ausbildungsinstitut **perspectiva**

Auberg 9 | 4051 Basel | 061 641 64 85 | [info@perspectiva.ch](mailto:info@perspectiva.ch)

[www.perspectiva.ch](http://www.perspectiva.ch)